



Rundbrief – Januar 2017

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt	2
One Billion Rising - „Eine Milliarde erhebt sich“	2
FrauenFachForum 2017 „Twitter, Facebook und Co. – Feminismus im Netz – Chancen und Risiken“	3
Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag "Mutig und engagiert - Frauen der Reformation und in der Gegenwart"	4
Argumentationshilfen gegen Antifeminismus	4
Leseempfehlungen des KgKJH für Teens*	5
Bundesweite Veranstaltungsankündigungen	5
„20 Jahre Louise-Otto-Peters-Archiv: Präsentation wertvoller Bestände“	5
Wer hat Angst vor Geschlechterforschung? Strategien für ein Forschungsfeld unter Druck	5
Genderpädagogik in der Jugendarbeit - ein Diskurs zwischen Forschung und Praxis	6
Feministische und queere Perspektiven für die Psychologie	6
Call for Papers/Abstracts	7
100 Jahre Frauenwahlrecht	7
Stellenausschreibungen	8
Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter für die strategische Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals Uni Magdeburg	8
Neues aus Hochschule, Politik, Medien	9
Ausgesprochen vielfältig! Sprachleitfaden der Koordinierungsstelle Sachsen erschienen	9
Tool für die Einbindung der Gender-Dimension	9
EIGE: Tool zur Erstellung von Gleichstellungsplänen im Wissenschafts- und Forschungsbereich	10
Neuerscheinungen	10





Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

One Billion Rising - „Eine Milliarde erhebt sich“

Weltweiter Aktionstag gegen Gewalt an Frauen am 14.02.2017 in Halle, Magdeburg und Stendal

Halle

Ort: Ratshof, Halle

Zeit: 16:00 Uhr

Magdeburg

Ort: Springbrunnen im Allee-Center Magdeburg

Zeit: 16:30 Uhr

Dance-Flashmob

- Im Jahr 2012 von einer New Yorker Künstlerin initiiert, fordert die internationale Kampagne ‚One Billion Rising‘ ein Ende der seelischen und körperlichen Gewalt an Mädchen und Frauen sowie Gleichstellung und Gleichberechtigung.
- Am 14.02., dem Valentinstag, sind weltweit Mädchen und Jungen, Männer und Frauen aufgerufen, gemeinsam und öffentlich zu tanzen und damit ihre Solidarität und ihre gemeinsame Kraft zu demonstrieren.
- Alle Magdeburginnen und Magdeburger jeden Alters sind herzlich eingeladen zu dem Song des Tages mit uns zu tanzen und ihr klares Zeichen gegen Gewalt zu setzen. Danach Präsentation des Songs ‚Die Welt verändert sich‘ von MIA (Mädchen in Aktion) sowie Konzert mit Rapperin Lena Stoerfaktor.
- Tragt als Erkennungszeichen ein Kleidungsstück in den Farben des One Billion Rising Days ‚Orange oder Pink‘ und transportiert mit uns mit dem Schriftzug ‚Stopp Gewalt‘ in schwarzer Farbe in den Handinnenflächen die zentrale Botschaft des Tages.

Weitere Informationen: http://www.landesfrauenrat.de/files/aufruf_1.pdf

Stendal

Ort: Sperlingsberg vor der Sperlingsida der Hansestadt Stendal

Zeit: 12:30 Uhr

Die Projektgruppe „Gemeinsam gegen Gewalt“ und der Kreissportbund Stendal mit dem Projekt MUT (Menschlichkeit und Toleranz im Sport) organisieren das weltweit an diesem Tag stattfindende Ereignis in Stendal.

ONE BILLION RISING eine Einladung zum Tanz, als Akt weltweiter Solidarität, ONE BILLION RISING das bedeutet, ins Bewusstsein zu rufen, womit Frauen sich tagtäglich auseinandersetzen müssen. ONE BILLION RISING zeigt, wie viele wir sind, die sich weigern, Gewalt gegen Kinder und Frauen hinzunehmen.

One Billion Rising – ist eine internationale Kampagne der Organisation V-Day, um weltweit gegen Gewalt gegen Frauen und Kinder vorzugehen und zu stoppen.

Wir tanzen eine einfache Choreografie zum Song „Break the chains“ auf Englisch und „Sprengt die Ketten“ auf Deutsch und werden dabei in bewährter Tradition von Elfi Baumann und ihrem Team angeleitet.

Lassen Sie sich von der ausdrucksstarken Musik mitreißen und setzen Sie ein Zeichen. Kommen Sie am 14. Februar 2017 zum „Aufstehen“ nach Stendal !!!





FrauenFachForum 2017 „Twitter, Facebook und Co. – Feminismus im Netz – Chancen und Risiken“

Der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. und die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten des Landes Sachsen-Anhalts laden ein zum FrauenFachForum 2017 „Twitter, Facebook und Co. – Feminismus im Netz – Chancen und Risiken“

Netzaktivismus und frauenpolitisches Engagement gehören zusammen – aber wo stehen wir 2017? Wie sieht er aus - der Netzfeminismus? Was begegnet uns an Zuspruch aber auch an neuen bzw. alten Feindseligkeiten, wie zum Beispiel Antifeminismus auch in neuen Formen wie Hatespeech und Cybermobbing? Wie können wir das Netz für unsere Anliegen nutzen und uns gleichzeitig vor digitalen Angriffen schützen? Diese Fragen und noch einige mehr spiegeln die aktuelle Debatte zum Thema Feminismus im Netz wieder und sind Anlass für uns, sich diesem Thema auf einem FrauenFachForum zu nähern. Es geht um Diskurse und Strategien, Chancen und Risiken neuer Medien in der Frauenarbeit bzw. generell in frauenpolitischer Arbeit.

Programm:

13:00 Uhr Eröffnung

13:15 Uhr "Feminette: Feminismen im Internet" Francesca Schmidt, Gunda-Werner-Institut

13:45 Uhr "Hass im Netz und was wir dagegen tun können" Kübra Gümüşay, Journalistin, Bloggerin und Internetaktivistin

14:15 Uhr Pause

14:30 Uhr Fishbowls zu folgenden Themenschwerpunkten:

1. Möglichkeiten und Prävention im Zusammenhang mit (Hass-)kriminalität im Internet, Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt
2. Antifeminismus im Netz, Andreas Kemper, Publizist und Soziologe
3. Feministische Blogs und Umgang mit Hatespeech, Kübra Gümüşay (in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt).

Im Anschluss sollen die Überlegungen aus der Fishbowl im Plenum zusammen getragen werden. Die Idee ist es, die Ergebnisse in einen Forderungskatalog zusammen zu tragen. Einen Impuls hierzu erfolgt durch Frau Bela Lange vom Landesfrauenrat Niedersachsen mit der Vorstellung der Resolution „Es reicht – Gegen sexistische und frauendiskriminierende Kommentare im Netz“.

Die Poetry Slammerin Betty Harper und ein kleiner Imbiss bilden den Abschluss.

Zeit: Mittwoch, 15. Februar 2017, 13:00 – ca. 18:00 Uhr
Ort: Franckesche Stiftungen, Englischer Saal, Halle (Saale)
Teilnahmegebühr: 10,00 EUR
Anmeldung: bis 08. Februar 2017 an geschaefsstelle@landesfrauenrat.de

Die Veranstaltung wird unterstützt durch das Ministerium für Justiz und Gleichstellung, die Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt sowie den Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt.





Festveranstaltung zum Internationalen Frauentag "Mutig und engagiert - Frauen der Reformation und in der Gegenwart"

Internationaler Frauentag 2017

Ort: Theater Eisleben, Landwehr 5, 06295 Lutherstadt Eisleben

Zeit: 10.00 bis ca. 16.00 Uhr

09:30 Uhr Ankommen

10:00 Uhr Begrüßung und Grußworte

Ulrich Fischer, Geschäftsführender Intendant Kulturwerk Mansfeld-Südharz gGmbH Lutherstadt Eisleben

Anne-Marie Keding, Ministerin für Justiz und Gleichstellung

Dr. Angelika Klein, Landrätin Mansfeld-Südharz

Jutta Fischer, Oberbürgermeisterin Lutherstadt Eisleben

10:45 Uhr Fachreferat:

Die Frauen der Reformation, Jutta Jahn (Kunsthistorikerin)

11:15 Uhr Fachreferat:

Frauenbewegung heute – ein Spannungsfeld, Steffi Schikor (LandesArbeitsGemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.)

11.45 Uhr Pause mit Imbiss

12:15 Uhr Workshops

Workshop 1: Frauen und Kultur, Moderation: Jutta Jahn, Kunsthistorikerin

Workshop 2: Frauen und Religion, Moderation: Carola Ritter,

Evangelische Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

Workshop 3: Frauen und Rollenbilder im Wandel, Moderation: Astrid Heinrich, Ministerium für Justiz und Gleichstellung

Workshop 4: Frauen und Bildung, Moderation: N.N.

Workshop 5: Frauen und Arbeitswelt, Moderation: Regina Stipani, DGB

13:30 Uhr Resümee und Thesenanschlag

14:00 Uhr Theaterstück Zarah 47

15:30 Uhr Ausklang

Tagesmoderation: Ministerialdirigentin Uta Wilkmann, Abteilungsleiterin Ministerium für Justiz und Gleichstellung

Anmeldung bitte zurück bis spätestens 20.02.2017 an frauentag@mj.sachsen-anhalt.de oder per FAX (0391) 567-6046.

Argumentationshilfen gegen Antifeminismus

Die Koordinierungsstelle Genderforschung und Chancengleichheit Sachsen-Anhalt hat auf ihrer Homepage Expertisen zum Thema Antifeminismus und Anti - "Genderismus" zusammengestellt.

Weitere Informationen: <http://www.kffg-sachsen-anhalt.de/home/Meldungen/Argumentationshilfen+gegen+Antifeminismus.html>





Leseempfehlungen des KgKJH für Teens*

Leseempfehlungen zu Geschlechter- und Familienvielfalt für Teens* im Alter von 8 bis 15 Jahren

Es gibt neuen Lesestoff für Teens*! Angespornt von dem großen Erfolg den die Bücherliste mit (Vor-)Leseempfehlungen zu Geschlechter- und Familienvielfalt für Kinder von 3 bis 8 Jahren hatte, entwickelte das Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. eine weiterführende Version: Leseempfehlungen zu Familien- und Geschlechtervielfalt für Teens* von 8 bis 15 Jahren.

Diese Leseempfehlungen sind als Ergänzungen zu dem bestehenden und bekannten Buchrepertoire gedacht. Sie enthalten Geschichten von Teens* die entgegen gängiger Rollenklischees leben möchten. Geschichten von Teens* die in Regebogenfamilien groß werden oder die trans* oder intersexuell sind. Es wird vom Verliebtsein erzählt und von Freundschaft. Manche Bücher beschäftigen sich mit Themen, welche für Teens* relevant werden könnten, wie Magersucht oder eine junge Vaterschaft. Andere schildern die verschiedenen Wege zum Erwachsenwerden. Den Büchern sind Altersempfehlungen zugeordnet. So kann altersentsprechendes Lesematerial für die Teens* ausgewählt werden.

Weitere Infos: http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/wp-content/uploads/2013/11/2017-01-05_Buecherliste-der-Teens-ONLINE.pdf

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

„20 Jahre Louise-Otto-Peters-Archiv: Präsentation wertvoller Bestände“

Datum: 31.01.2017
Zeit: 16: 00 Uhr
Ort: Vortragsraum und Ausstellungsfoyer des Stadtarchivs Leipzig,
Torgauer Straße 74, 04318 Leipzig

Nach Beiträgen von Prof. Dr. Susanne Schötz (Dresden) zum Gedenken an die Begründerin des Louise-Otto-Peters-Archivs Johanna Ludwig und von Dr. Sandra Berndt (Leipzig) zu "20 Jahren Louise-Otto-Peters-Archiv: Bilanz und Ausblick" präsentieren Archivmitwirkende Bestände aus dem Depositum im Stadtarchiv, berichten Spannendes über Erwerbungen und über die Teilnahme an der Schaffung des Digitalen Deutschen Frauenarchivs DDF. Zum Abschluss lädt die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V. Sie ein, mit den Mitgliedern bei einem Glas Sekt ins Gespräch zu kommen.

Wer hat Angst vor Geschlechterforschung? Strategien für ein Forschungsfeld unter Druck

17. Februar 2017, 14.30 – 18.00 Uhr
Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus

u. a. mit: **Kai Gehring MdB**, Sprecher für Hochschule, Wissenschaft und Forschung, **Ulle Schauws MdB**, Sprecherin für Frauenpolitik und Kulturpolitik, **Prof. Dr. Paula-Irene Villa**, Lehrstuhl für Soziologie/Gender Studies, LMU München, **Prof. Dr. Beate Binder**, Professorin für Europäische Ethnologie und Geschlechterforschung, HU Berlin und **Prof. Dr. Heinz Jürgen Voß**, Forschungsprofessur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung, Hochschule Merseburg

Die interdisziplinäre Geschlechterforschung befasst sich kritisch mit Geschlechter- und Machtverhältnissen. Damit hat sie großes Erkenntnis- und Innovationspotenzial für die Gesellschaft insgesamt. Dennoch gibt es





bis heute keine systematische und kontinuierliche Forschungsförderung. Stattdessen wird erheblicher Druck auf Geschlechterforschung ausgeübt.

Die neue Rechte hat die Geschlechterforschung als Hauptfeind ausgemacht, stellt sie unter Ideologieverdacht, spricht sich für ihre Abschaffung aus und diffamiert sie als unwissenschaftlich. Damit ist die Wissenschaftsfreiheit insgesamt gefährdet.

Warum wird die Geschlechterforschung zum Feindbild und inwiefern sind die Angriffe auf sie eine Infragestellung von Forschungsfreiheit? Welche Rolle spielen Gesellschaft, Medien und Politik und welche Unterstützungs- und Förderstrategien sind jetzt wichtig? Über diese und weitere Fragen wollen wir mit ExpertInnen und Ihnen diskutieren.

Weitere Informationen und Anmeldung: <https://www.gruene-bundestag.de/termin/wer-hat-angst-vor-geschlechterforschung-strategien-fuer-ein-forschungsfeld-unter-druck.html>

Genderpädagogik in der Jugendarbeit - ein Diskurs zwischen Forschung und Praxis

03.03.2017, **Zentrum für Interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Universität Bielefeld**

Die Fachtagung richtet sich an Wissenschaftler_innen und Fachkräfte in der pädagogischen Praxis, Fachberatung und Fachpolitik.

Sie hat das Ziel, Ergebnisse aus dem ethnographischen Forschungsprojekt »Selbstbestimmung und Geschlecht. Bildungsqualitäten genderpädagogischer Angebote der Jugendarbeit und im Kontext von (Ganztags-) Schule« vorzustellen und Praxis- und Forschungsperspektiven zusammenzubringen.

Folgende Fragen werden im Mittelpunkt der Tagung stehen:

- Welches Erkenntnispotenzial hat ein ethnographischer Forschungszugang im Feld der Jugendarbeit?
- Wie stellen sich genderpädagogische Angebote der Jugendarbeit in ihrer Vielfalt dar?
- Was bedeuten doing gender und undoing gender von Jugendlichen im Rahmen von Jugendarbeit konkret?
- Wie nutzen Jungen und Mädchen Projekte, an denen sie im Rahmen von genderpädagogischen Schulkooperationen der Jugendarbeit teilnehmen?
- Welche Schlussfolgerungen ergeben sich aus den Ergebnissen des Forschungsprojekts für die genderpädagogische Jugendarbeit?

Weitere Informationen: <http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/ag1/ankundigungen.html>

Feministische und queere Perspektiven für die Psychologie

Tagung vom 10.03. - 11.03.2017 in Köln

Feministische und queere Psychologien verstehen Geschlecht und Sexualität als zentrale Strukturkategorien unserer Gesellschaft. Sie streben die Beseitigung von Benachteiligungen an, die durch diese Differenzkategorien in Verbindung mit weiteren Ungleichheitsstrukturen entstehen. Als Wissenschaft analysieren sie heteronormative Zusammenhänge zwischen Geschlecht, Sexualität, Normativität und Macht auf psychologischer Ebene. Dabei unterscheiden sie sich vom Mainstream der psychologischen Geschlechterforschung bzw. Genderforschung vor allem durch drei Charakteristika:

1. distanzieren sie sich vom Ideal „objektiven“ und damit standpunktlosen Wissens,





2. betrachten sie Geschlecht (oder auch sexuelle Orientierung) nicht als voraussetzungslose unabhängige „Variable“ sondern als Effekt gesellschaftlicher Machtverhältnisse, dessen psychologische Voraussetzungen und Konsequenzen analysiert werden und
3. setzen sie sich selbstreflexiv mit der eigenen Forschung auseinander und vermeiden so weit wie möglich eine Fortschreibung der von ihnen untersuchten Mechanismen und Strukturen (beispielsweise Zweigeschlechtlichkeit).

Neben Fachvorträgen in unterschiedlichen Panels, werden sowohl Helga Krüger-Kirn, als auch Anelis Kaiser Keynote-Vorträge halten.

Weitere Informationen, Programm und Anmeldung unter: <http://blog.hf.uni-koeln.de/fqpii/programm/>

Call for Papers/Abstracts

100 Jahre Frauenwahlrecht

13.09.2017-15.09.2017, Frankfurt am Main, Historisches Museum Frankfurt

Deadline: 20.02.2017

Im November 2018 jährt sich zum hundertsten Mal die Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland. Aus diesem Anlass wird es am Historischen Museum Frankfurt (am Main) zwischen August 2018 und Januar 2019 eine Sonderausstellung geben. Um die Ausstellung an die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse anzubinden und um zugleich die Forschungen zu diesem Ereignis anzuregen, soll im September 2017 am Historischen Museum eine wissenschaftliche Tagung zum Thema stattfinden.

Über die Einführung des Frauenwahlrechts ist nach wie vor recht wenig bekannt, obwohl sie einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der politischen Entwicklung darstellt und den Beginn der ersten Demokratie in Deutschland markiert. Die gesellschaftlichen und politischen Hintergründe, die gesamtgesellschaftlichen Debatten und vor allem die Einbettung dieses Ereignisses in die Reformen des Repräsentationssystems im 19. Jahrhundert sind nach wie vor nicht ausreichend ausgeleuchtet. Auch die Einbettung der deutschen Entwicklungen in die internationale Geschichte steckt noch in den Kinderschuhen sowie die Forschungen zu einzelnen Parteien und gesellschaftlichen Gruppen, die sich für oder gegen das Frauenwahlrecht aussprachen. Darüber hinaus zeigen jüngere Studien, dass politische Konzepte eng mit Geschlechterkategorien verknüpft sind; bei der Einführung des Frauenwahlrechts ging es folglich auch darum, den ursprünglich als "männlich" gedachten Staat und das ebenfalls männlich konnotierte Staatsbürgertum neu zu definieren und für "weibliche" Konzepte zu öffnen.

Auf der Tagung wollen wir in drei Themenfeldern der Entwicklung des Frauenstimmrechts nachgehen.

(1) Erstens fragen wir, welche Rolle das Frauenwahlrecht auf dem Weg zur Gleichberechtigung gespielt hat und wie sich der Kampf darum in die Geschichte der Frauenbewegungen einordnen lässt. Welche anderen Faktoren waren ähnlich wichtig oder sogar bedeutender, etwa die Veränderungen im Familienrecht? Welche Hoffnungen aber auch Ängste verbanden sich gesamtgesellschaftlich mit dem Frauenwahlrecht?

(2) Zweitens geht es um die Frage, was das Wahlrecht in der Folge für den Lebensalltag der Frauen, aber auch für die Frauenbewegung bedeutet hat. Welchen Einfluss nahmen die Parlamentarierinnen auf die politische Landschaft? Setzten sie Gesetze durch, die insbesondere das Leben von Frauen betrafen? Und wie entwickelte sich die Frauen(stimm)rechtsbewegung, nachdem sie das Wahlrecht errungen hatte?

(3) Schließlich wollen wir analysieren, wie das Frauenwahlrecht konkret durchgesetzt wurde und warum es nach dem Ersten Weltkrieg relativ viele Staaten umgesetzt haben - so dass es sich empfiehlt, den Blick international zu weiten.





Bitte schicken Sie Ihr Exposé von maximal einer Seite bis zum 20. Februar 2017 an Dr. Kerstin Wolff und PD Dr. Hedwig Richter: hedwig.richter@his-online.de.

Reise- und Übernachtungskosten können übernommen werden. Es ist geplant, die Ergebnisse der Tagung zu veröffentlichen.

Stellenausschreibungen

Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter für die strategische Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals Uni Magdeburg

An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist folgende Stelle zu besetzen:

Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter für die strategische Personalentwicklung des wissenschaftlichen Personals

Rektorat / Büro für Gleichstellungsfragen

Entgeltgruppe: 13 TV-L

Einstellungsdatum: zum nächstmöglichen Zeitpunkt

Befristung: 31.12.2022

Arbeitszeit: bis 75%



Die Otto-von-Guericke-Universität ist eine Campus-Universität mit rund 14.000 Studierenden und 1.400 Beschäftigten mit Schwerpunkten in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie der Wirtschaftswissenschaften und Medizin. Diese Profilierung der OVGU in den Ingenieur- und Naturwissenschaften verlangt eine gendersensible Personalpolitik sowie Personal- und Gleichstellungskonzepte, die eng verzahnt und aufeinander abgestimmt sind. Zur Erarbeitung und Umsetzung eines gesamtuniversitären integrierten Personalentwicklungskonzeptes, das eng mit dem Gleichstellungskonzept verbunden ist, wird eine Projektmitarbeiterin/ein Projektmitarbeiter gesucht.

Einstellungsvoraussetzungen:

- einschlägiges abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom oder Master)
- wünschenswert sind fundierte Kenntnisse insbesondere der Arbeits- und Organisationspsychologie
- idealerweise Berufserfahrung auf dem Gebiet der Personalentwicklung und Erfahrungen bei der Erarbeitung von Personalentwicklungskonzepten im Kontext von Wissenschaftseinrichtungen
- fundierte Erfahrung und erprobtes Methodik-Know-how in der selbstständigen Steuerung und auch in der Umsetzung von Projekten in komplexen und heterogenen Umgebungen
- Moderations- und Kommunikationsfähigkeit, professionelles und verbindliches Auftreten
- ausgeprägte organisatorische Fähigkeiten, eine analytische Denkweise sowie eine schnelle Auffassungsgabe
- Erfahrungen in den Bereichen Chancengleichheit/Gleichstellung
- Sehr gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Aufgaben:

- Erarbeitung eines Konzepts zur strategischen, gendersensiblen Personalentwicklung des gesamten Personals der OVGU mit dem Schwerpunkt wissenschaftliches Personal in Zusammenarbeit aller mit Personal befassten Einrichtungen an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Entwicklung eines strategischen Ansatzes zur Implementierung eines Tenure-Track-Programms
- methodische Umsetzung des Konzepts unter Beachtung des Schwerpunkts zur MINT-Rekrutierung in enger Abstimmung mit den Fakultäten und Verwaltungseinrichtungen





- Entwicklung einer Implementierungsstrategie für das Rekrutierungskonzept insbesondere für MINT-Fächer in das Personalentwicklungskonzept der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
- Erarbeitung eines Evaluationsinstrumentes zur Überprüfung und Verbesserung des Personalentwicklungskonzeptes und des Rekrutierungskonzeptes
- Abstimmung und Rückkopplung der Ergebnisse der MINT-Rekrutierung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Rahmen des landesweiten Verbundprojektes
- Gremien- und Netzwerkarbeit

Bei inhaltlichen Fragen zur ausgeschriebenen Stelle wenden Sie sich bitte an: Frau Tiefel unter: Tel. 0391 67- 58945 bzw. per E-Mail: sandra.tiefel@ovgu.de beziehungsweise an Frau Angela Matthies unter Tel. 0391 67 58690 bzw. per E-Mail: angela.matthies@ovgu.de .

Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Die Otto-von-Guericke-Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Positionen des Wissenschaftsmanagements an und bittet daher Frauen nachdrücklich um ihre Bewerbung.

Ihre vollständige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte unter der Angabe der Referenz-Nr. 20/2017 bis zum 03. Februar 2017 (Posteingang) an:

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Dezernat Personalwesen Postfach 4120, 39016 Magdeburg
bewerbung@ovgu.de

Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beige-fügt wird.

Neues aus Hochschule, Politik, Medien

Ausgesprochen vielfältig! Sprachleitfaden der Koordinierungsstelle Sachsen erschienen

Sprache schafft Bewusstsein! Eine geschlechtergerechte Sprache ist dabei Ausdruck einer Hochschule, die auf dem Prinzip der Chancengleichheit basiert. In den letzten Jahren (und Jahrzehnten) sind zahlreiche Vorschläge für die praktische Umsetzung aufgekommen und wurden weiterentwickelt.

Um angesichts der Vielzahl an Möglichkeiten Orientierung zu bieten, hat die Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen den Sprachleitfaden „**Ausgesprochen vielfältig!**“ mit einem Überblick über geeignete Lösungen und vorbildliche Varianten entwickelt. Anders als vergleichbare Angebote fokussieren sie dabei auf sprachliche Probleme, die im Hochschulkontext auftreten, und beziehen auch Bildsprache mit ein. Zudem enthält der Leitfaden einen Exkurs zu Leichter Sprache.

Weitere Informationen: <http://www.chancengleichheit-in-sachsen.de/wissensspeicher/gender-und-diversitysensible-sprache.html#c296>

Tool für die Einbindung der Gender-Dimension

Das SwafS-Projekt 'ERA GENDER-NET' hat das IGAR-Tool zur Integration von Gender-Analysen bei Forschungsprojekten entwickelt. IGAR steht für 'Integrating Gender Analysis into Research'. Ziel ist die Einbindung der Genderdimension bei Forschungsprojekten und Programmen, um damit forschungsfördernde Organisationen, Antragstellende sowie Gutachterinnen und Gutachter zu unterstützen und auf diese Weise die Einbindung von Gender in Forschungsprojekten und -prozessen zu stärken. Verfügbar sind unter anderem entsprechende Leitlinien, Checklisten, Beispiele und Links.

Weitere Informationen: <http://igar-tool.gender-net.eu/en>





EIGE: Tool zur Erstellung von Gleichstellungsplänen im Wissenschafts- und Forschungsbereich

Das European Institute for Gender Equality (EIGE) hat in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission ein neues Instrument namens GEAR (Gender Equality in Research and Academia) online bereit gestellt. Ziel ist es, Hilfestellung bei der Erstellung von Gleichstellungsplänen im Wissenschafts- und Forschungsbereich zu leisten. Die Verbesserung der Gleichstellung von Frauen und Männern ist eine der Prioritäten bei der Verwirklichung des Europäischen Forschungsraums (EFR).

Weitere Informationen: <http://eige.europa.eu/gender-mainstreaming/tools-methods/GEAR>

Neuerscheinungen

Katharina Walgenbach

Heterogenität – Intersektionalität – Diversity in der Erziehungswissenschaft

Budrich-Verlag 2017

Caroline Vongries

Frauen der Reformation

BuchVerlag für die Frau, erscheint im März 2017

Barbara Grubner, Carmen Birkle, Annette Henninger (Hg.)

Feminismus und Freiheit. Geschlechterkritische Neuaneignungen eines umkämpften Begriffs.

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag, 2016.

Reihe "Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft" des Zentrums für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg, Band 6.

Karolina Dreit, Nina Schumacher, Anke Abraham, Susanne Maurer (Hg.)

Ambivalenzen der Normativität in kritisch-feministischer Wissenschaft.

Sulzbach/Taunus: Ulrike Helmer Verlag, 2016.

Reihe "Geschlecht zwischen Vergangenheit und Zukunft" des Zentrums für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg, Band 7.

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:

Michaela Frohberg

Koordinierungsstelle Genderforschung & Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Tel.: (0)391 / 67 58 905

Email: frohberg@kgc-sachsen-anhalt.de

Internet: <http://www.kgc-sachsen-anhalt.de>

